



Bildender Künstler

Atelier Jürgen Heinrich Block
Bildender Künstler
Ulmenallee 42
45478 Mülheim an der Ruhr
Deutschland

Telefon: 0208 . 42 42 99
E-Mail: kontakt@atelier-block.de
Web: www.atelier-block.de

Dr. Hermann Ühlein, Kunsthistoriker, Kurator, Autor

Lebensstrukturen - Sechs Positionen der Malerei
Rede zur Ausstellungseröffnung am 10. Oktober 2013
Galerie artproject, Mülheim an der Ruhr

Die Gemeinschaftsausstellung trägt den Titel „Lebensstrukturen“. Mit diesem Wort verbinden wir wahrscheinlich in erster Linie zunächst einmal unser menschliches Leben: In welchen privaten, biographischen, familiären, gesellschaftlichen, staatlichen oder wirtschaftlichen Strukturen leben wir? Man kann diesen Begriff jedoch auch anders formulieren und von „Strukturen des Lebens“ sprechen. Damit wird der Begriff geöffnet und er kann weit mehr bedeuten als unser menschliches Leben, nämlich Grundlagen des Lebens überhaupt: die Elemente, die Natur, die Künste, die Kultur und so weiter.

Unter dem Dach dieses vielfältigen Titels sind nun hier und heute Kunstwerke von sechs Malerinnen und Malern zu sehen. Da es sich bei dieser Ausstellung fast ausschließlich um Malerei handelt, gibt es natürlich einige Gemeinsamkeiten, die alle Künstler hier verbindet, z.B. dass diese Bilder in aller Regel Schicht für Schicht entstehen; oder: dass die Künstler sich meist der Leinwand und dem Arbeitsprozess überlassen, ohne genaue Vorstellung vom späteren Ergebnis; oder: dass sich natürlich jede Form der Malerei mit der Grundfrage zum Verhältnis von Form und Farbe auseinandersetzen muss.

Was ich in den nächsten Minuten zeigen werde, ist, worauf die jeweiligen Künstler in ihren Arbeiten einen besonderen Akzent legen, worin sie sich bei allen Gemeinsamkeiten auch von den anderen unterscheiden und was vielleicht den besonderen Reiz der jeweiligen Arbeiten ausmacht.

[...]

Es gibt in dieser Runde weitere Arbeiten, die sehr stark durch die Gestaltung der Augen wirken. Ich bin damit bei den Werken von Jürgen H. Block, den ich zusammen mit Sandra Greding nun als drittes Paar vorstelle, und zwar unter dem Thema „Natur“. Von Jürgen H. Block sehen wir Arbeiten aus der Serie „Erdwächter“. Die Natur hat auf diese Bilder einen direkten und prägenden Einfluss, denn die Nasen-, Mund- und vor allem die Augenpartie sind aus gespaltenen Schieferplättchen gebildet, die der Künstler auf Exkursionen in die Eifel findet und die er für seine Bilder zwar arrangiert – wie Augenpaare –, die er aber nicht nachbearbeitet: So wie er diese Konturen im Stein findet, gelangen sie auf die Leinwand, und um sie herum entsteht das Bild. Die Farbwahl orientiert sich an den Rot-, Ocker- und Braun-Tönen von Lehm und Erde. Eine Schicht aus

getrocknetem Reispapier gibt den Bildern den Charakter von Haut. So wirkt die Bildfläche zwar lebendig, fast durchblutet – und doch: Die Bilder bieten keine Räume, keine Begrenzungen, kaum einen Hintergrund. Die Gestalten haben keine Körper. Die „Erdwächter“ scheinen aus dem Nichts zu kommen. Auch wenn das auf den ersten Blick so scheinen mag: Das sind keine Menschen. Und das sind auch andere Augen, als die in den Bildern von Klaudia Czmok. Die Augen der „Erdwächter“ scheinen uns aus fernen Zeiten anzublicken, sie folgen uns geradezu, manchmal freundlich, aber immer aufmerksam, ja mahnend. In der Tat trifft das auch eine Intention des Künstlers, denn er verbindet mit seinen „Erdwächtern“ durchaus ein ökologisches Statement, mit der Erde und ihren Ressourcen verantwortlich umzugehen. Schiefer aus der Eifel und chinesisches Reispapier treffen in den „Erdwächtern“ nicht zufällig aufeinander. Exemplarisch stehen sie für Blocks künstlerischen Werdegang. Nebst seiner intensiven Beschäftigung mit der Malerei, wurde er sowohl in Deutschland als auch in China von chinesischen Künstlern im Tuschezeichnen unterrichtet.

[...]

Damit schließt sich der Kreis: Lebensstrukturen / Strukturen des Lebens werden in dieser Ausstellung von sechs Malerinnen und Malern jeweils individuell akzentuiert: Musik und Wort, Intuition und Natur waren die Themen, anhand derer ich Sie durch die Ausstellung geführt habe. Jetzt müssen Sie sich Ihr eigenes Bild machen. Dabei wünsche ich Ihnen viele Anregungen und natürlich viel Vergnügen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.